

Auswertung Spielzeugfreier Kindergarten 2022/2023

Die Auswertung umfasst die Befragung der Kursteilnehmenden 2022/2023 aus den Aargauer Kursen Spielzeugfreier Kindergarten und deren Kindergarteneltern. Die teilgenommenen Lehrpersonen haben den Link mit der Elternbefragung an die Eltern ihrer Kindergartenkinder weitergeleitet und sie gebeten an der Online-Befragung teilzunehmen.

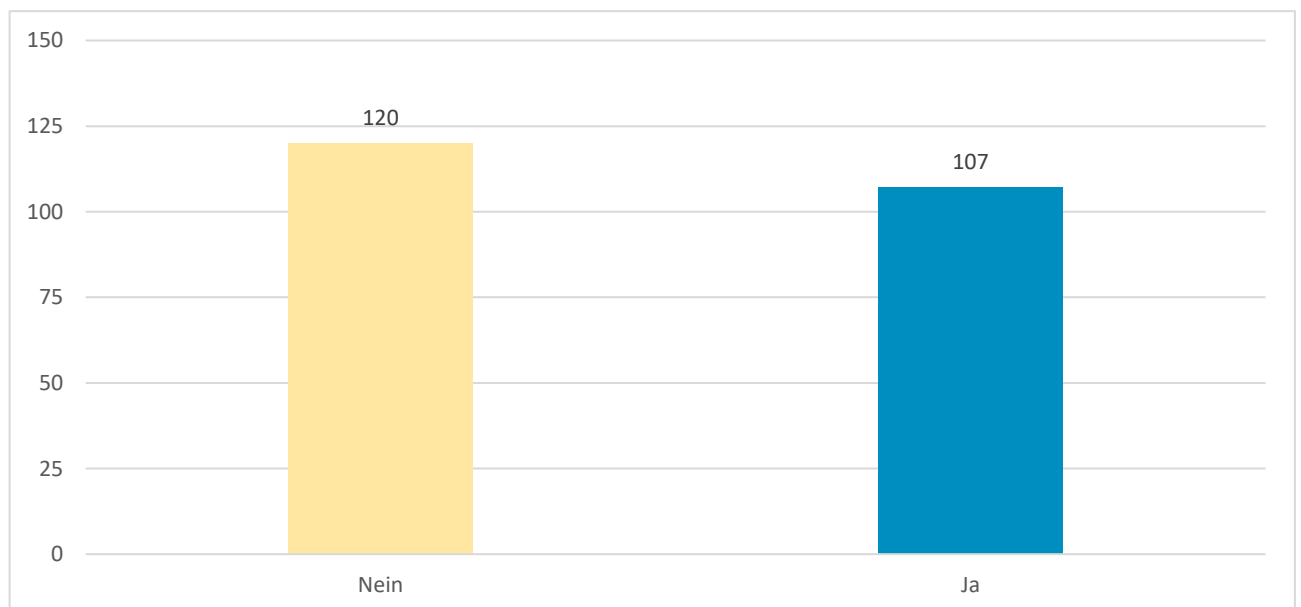
Die Auswertung besteht aus drei Teilen.

- A. Ergebnisse der Elternbefragung (229 Fragebogen)
- B. Erkenntnisse aus dem Evaluationsnachmittag mit den Lehrpersonen am 3. Mai 2023 (23 Lehrpersonen)
- C. Ergebnisse aus der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen (28 Lehrpersonen)

A. Ergebnisse Elternfragebogen

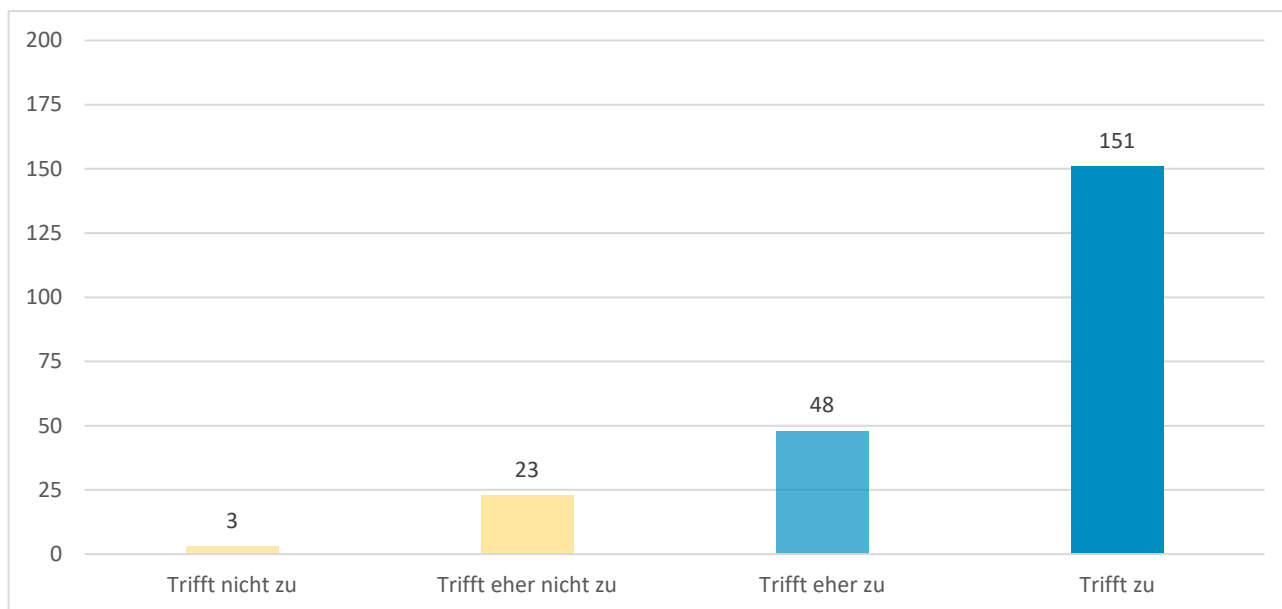
An der Elternbefragung haben 229 Personen aus dem Kanton Aargau teilgenommen.

1. Ich habe die Projektidee Spielzeugfreier Kindergarten schon vor dem Kindergartenbesuch meines Kindes gekannt



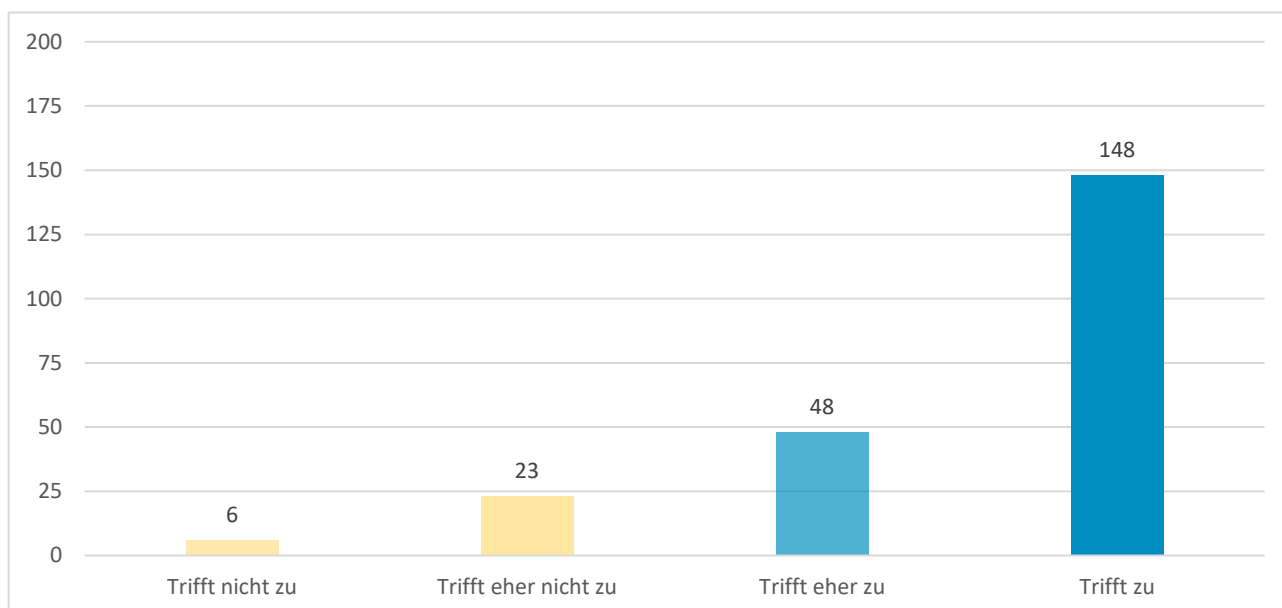
Keine Antwort: 2

2. Meine Einstellung gegenüber dem Spielzeugfreien Kindergarten vor dem Projekt war positiv



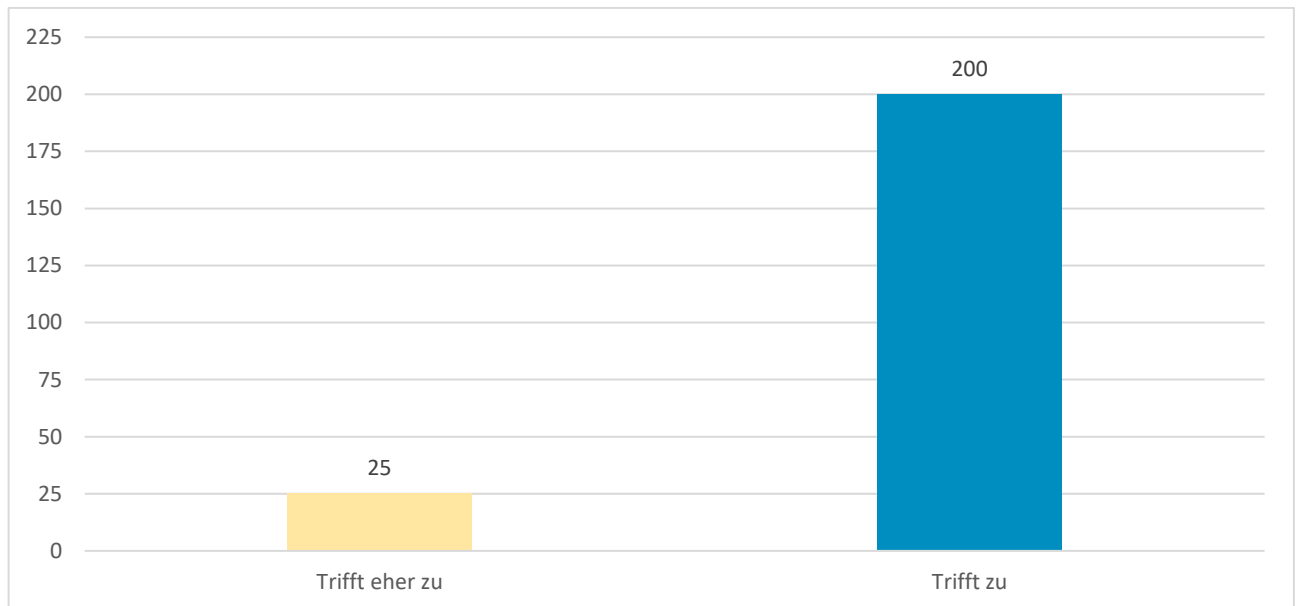
Keine Antwort: 4

3. Meine Einstellung gegenüber dem Spielzeugfreien Kindergarten nach dem Projekt war positiv



Keine Antwort: 4

4. Ich wurde gut über das Projekt Spielzeugfreier Kindergarten informiert



Trifft nicht zu: 0, Trifft eher nicht zu: 0, Keine Antwort: 4

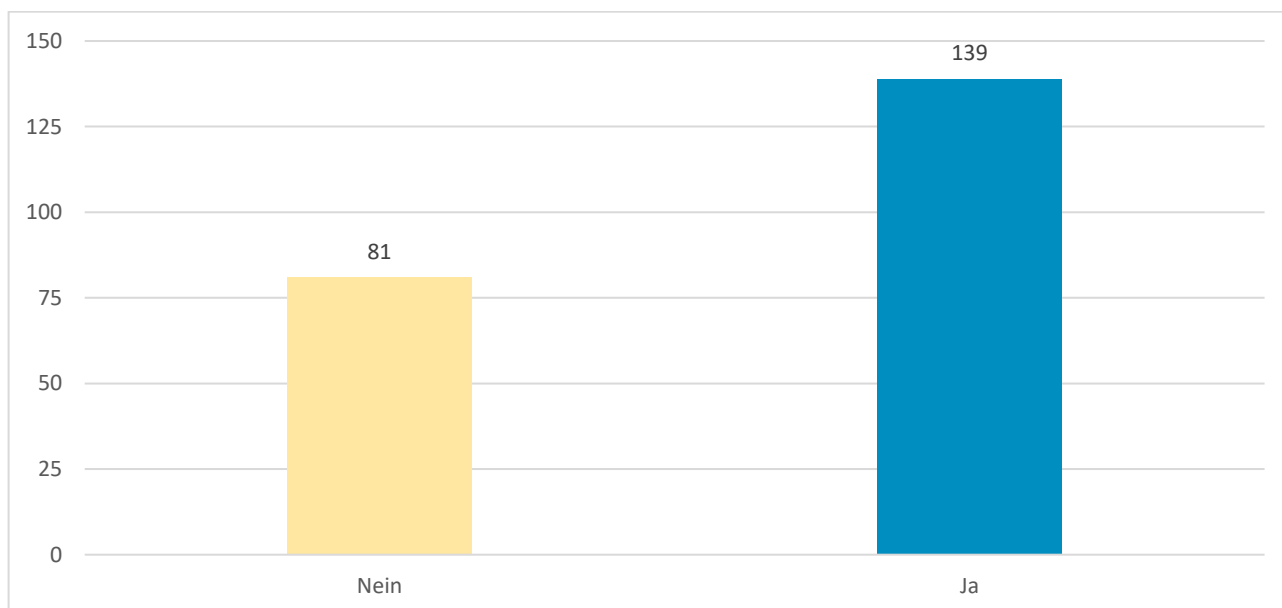
5. Wie würden Sie das Projekt Spielzeugfreier Kindergarten in eigenen Worten beschreiben? (wir empfehlen kurze Antworten – max. 250 Zeichen)

Es sind 204 Wortmeldungen zu dieser Frage eingegangen. Hier ein paar Beispiele:

- Die Kinder können Alltagsgegenstände kreativ umfunktionieren. Mit ihrer grenzenlosen Fantasie entstehen wunderbare Spiellandschaften. Die Begeisterung steckt an.
- Eine Möglichkeit für die Kinder kreativ zu sein und Ihre Freundschaft weiter zu vertiefen mit Teamgeist.
- Die Kinder spielen ohne feste Spielsachen, nur mit Tüchern, Karton etc. es gibt keine Rituale mehr und die Kinder lösen Konflikte selber untereinander und miteinander
- Viel Zeit für freies spielen. Die Kinder dürfen viele Entscheidungen selber treffen. Problemlösungen durch Kindergartenkindern erwünscht.
- Die Kinder entwickeln eigene Spielideen, da die vorgegebenen Spielsachen nicht da sind. Konflikte werden gemeinsam gelöst, die Lehrperson wirkt beratend ein. Die fehlende Struktur ist für die Kinder herausfordernd.
- Es gibt keine Spielzeuge im Kindergarten. Die Kinder müssen aus den Gegenständen ihre Spielzeuge machen. Dabei wird die Kreativität der Kinder gefördert.
- Freies Spiel steht im Vordergrund, Fantasie und Konfliktfähigkeit werden gefördert.

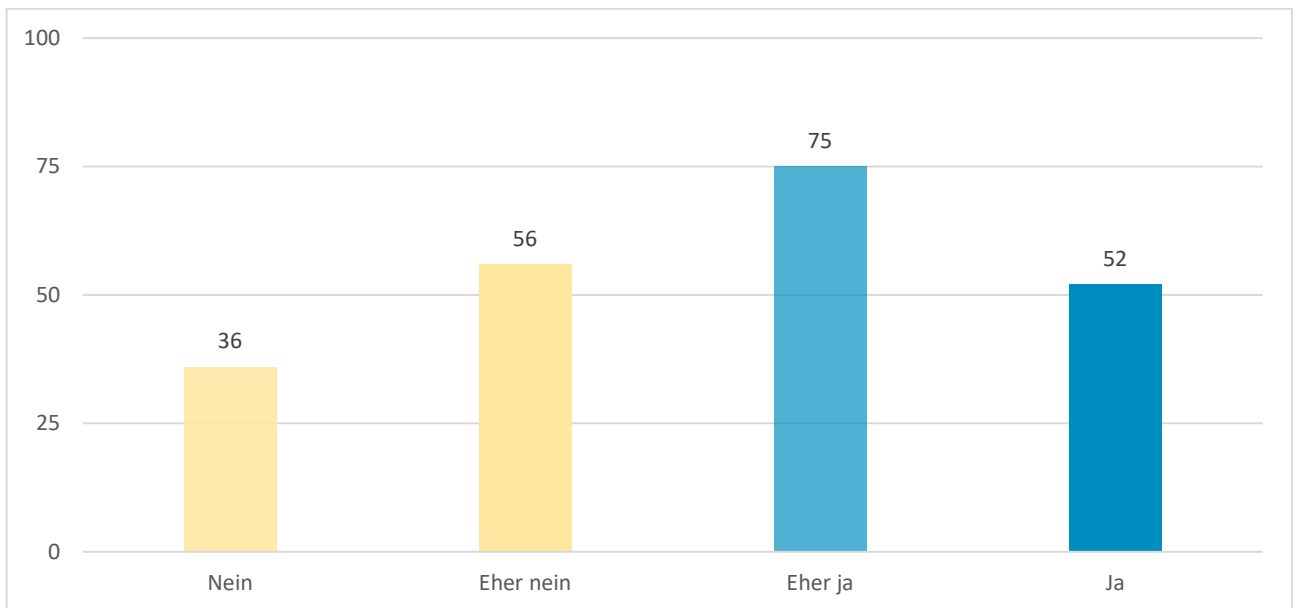
- Die industriell hergestellten Spielsachen gehen in die Ferien. Die Kinder können mit natürlichen Materialien und Kreativität eigene Spielsachen bauen, basteln, entwickeln etc
- Gute Erfahrung für die Kinder. Insbesondere die Problemlösung mit Glöckchen und Einbezug aller Kinder.
- Sehr willkommen, in einer Zeit/Gesellschaft in der alles im Überfluss vorhanden ist. Die Kinder lernen, dass sie auch ohne materielle Dinge, spielen können.
- Beim Projekt geht es darum, dass die Kinder ohne Spielzeug ihre Umgebung kennenlernen und bespielen können. Sie dürfen frei spielen und sich selber strukturieren
- Eine Zeit in der sich Kinder im eigenen Tempo mit wenig fixen Rahmenbedingungen durch eigene Kreativität & Fantasie im gemeinsamen Tun, mit andern Kindern fördern & weiterentwickeln können.
- In einer so materialistischen, digitalisierten Welt, welche sehr reizüberflutend wirkt, ist ein solches Projekt enorm wertvoll!
- Eine tolle Chance für die Kinder, das Miteinander auf andere Weise kennen zu lernen und mit alltäglichen Gegenständen kreativ zu werden.
- Den Kindern wird ermöglicht ihre eigenen Bedürfnisse (Hunger) und Kreativität zu spüren und sich in einem Spiel zeitlich zu verlieren. Auch Konflikte müssen sie selber regeln lernen.
- Entschleunigung, Förderung der Kreativität, Beweis, dass Kinder nicht nur in einer materiell gesättigten Umgebung glücklich sind
- Bildung eines kreativen Chaos zusammen mit neuen Freunden und Ideen

6. Ich habe als Mutter oder Vater den Kindergartenunterricht während der spielzeugfreien Zeit besucht



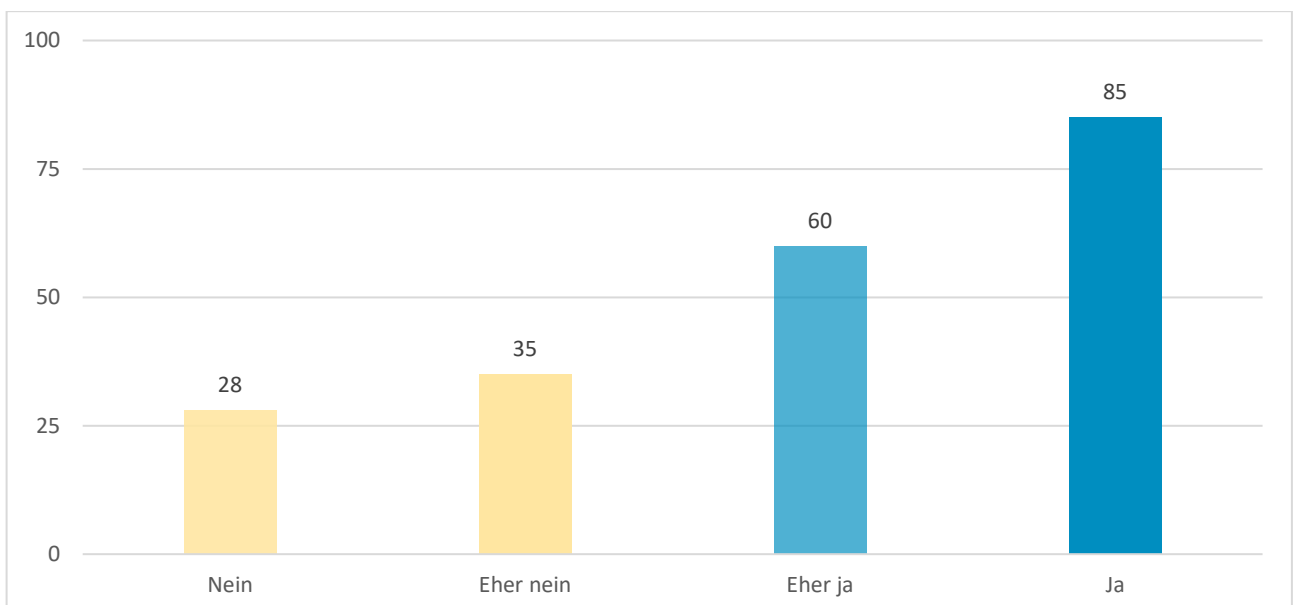
Keine Antwort: 9

7. Mein Kind hat sich während der spielzeugfreien Zeit im Kindergarten verändert z.B. beim Spielen zu Hause, im Umgang mit den Geschwistern, Freund_innen, im Verhalten allgemein



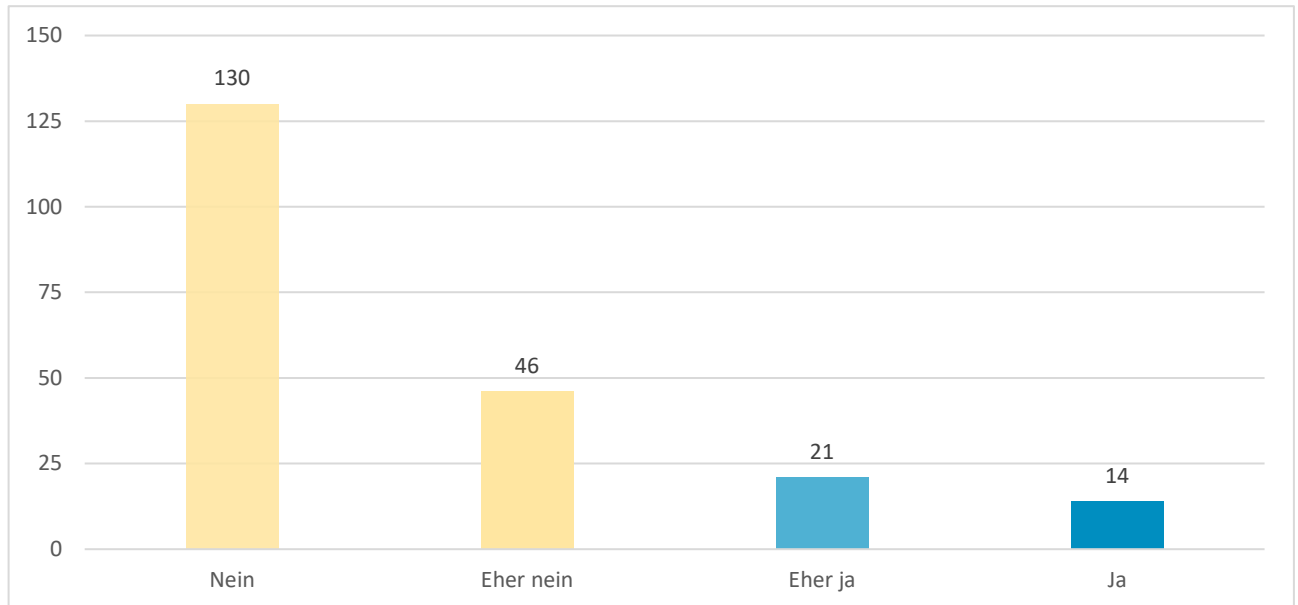
Keine Antwort: 10

8. Ich habe mich über die Veränderung meines Kindes gefreut



Keine Antwort: 21

9. Ich habe mich über die Veränderung meines Kindes geärgert



Keine Antwort: 18

10. Diese Veränderungen habe ich bei meinem Kind beobachtet:

Es sind 199 Wortmeldungen zu dieser Frage eingegangen, davon 16 von Eltern, die sich nicht über die Veränderung ihres Kindes gefreut haben. Hier ein paar Beispiele:

Rückmeldungen von Eltern, die sich über die Entwicklung ihres Kindes gefreut haben

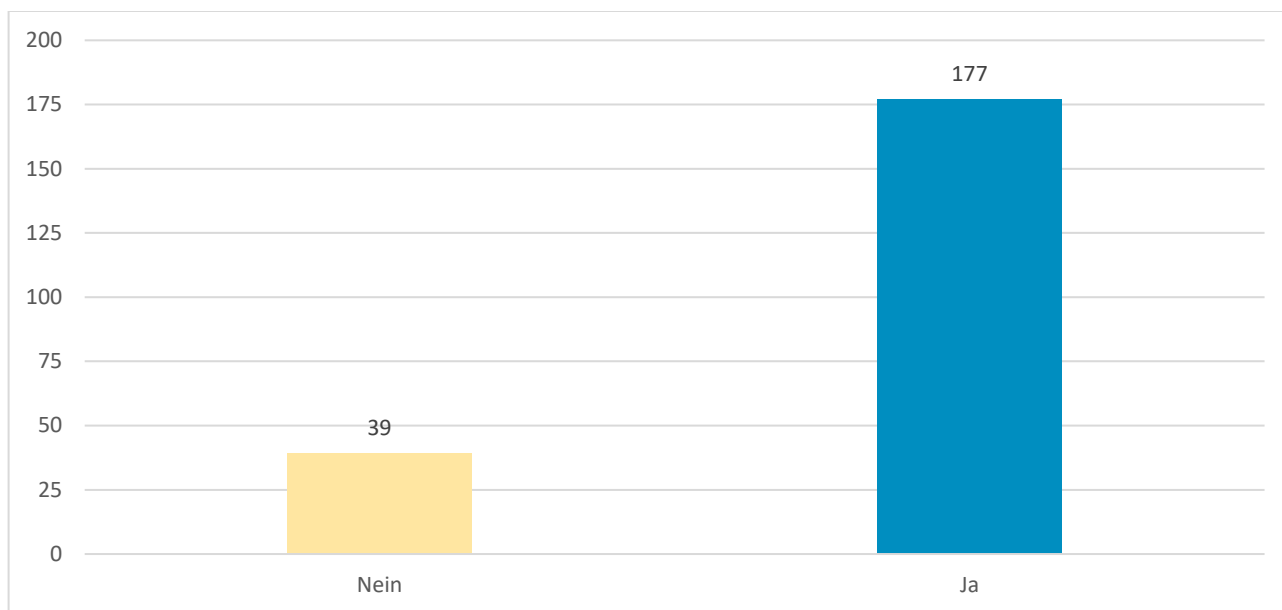
- Mehr Ausdauer, Geduld und Durchhaltevermögen beim Spielen mit Spielsachen daheim.
- Mein Kind hat sich mehr geöffnet.
- Er fängt mehr an zu reden.
- Das Kind hatte mehr das Gefühl "etwas gemacht zu haben". Es erschien mir ausgeglichener
- Meine Tochter spielt mehr mit ihrem Spielzeug und auch wenn wir in einem Geschäft sind verlangt sie nicht neues Spielzeug. Sie kann sich besser beschäftigen.
- Unsere Tochter spricht mehr und besser auf Deutsch. Sie hat einen grösseren Wortschatz.
- Es wurde zu Hause friedlicher & intensiver gespielt
- Er konnte neue Kontakte knüpfen, kreativ war er schon vor dem Projekt, allerdings hat sich das noch mehr vertieft und er spielt zu Hause weniger mit Spielsachen sondern experimentiert noch mehr
- Zur eigener Meinung stehen. Selbständig werden.
- Sie ist extrem selbständig geworden und hat sich mehr getraut. Es führte aber zu mehr Konflikt mit der älteren Schwester

- My child could play on her own more. She was able to concentrate on a particular task for more time.
- Sie erzählte mehr vom Kindergarten, sie war sehr stolz, dass sie besser integriert und "gebraucht" wurde, da sie schon super basteln konnte. Sie wurde mehr angehört und konnte sich besser erklären
- Viel mehr gebastelt und Ideen entwickelt. Fantasie war stärker angeregt. Das Diskutieren und Lösungen finden (auch bei Konflikten) hat richtig Spass gemacht.
- Versucht Spiele zu erfinden
- Anstatt ein Auto als Spielzeug zu kaufen, hat sie das Auto lieber selber gebastelt.
- Meine Tochter versucht zuerst ein Lösung zu finden bevor sie uns etwas fragt. Sie spielt viel mehr und hilft der jüngeren Schwester. Sie sieht weniger TV.
- Mehr Absprachen mit dem jüngeren Bruder, entspannter vom Kiga gekommen, Znüni-Box leer, viele Ideen zum Basteln & Bauen im Kopf & am umsetzen
- Kind war nach Kindergarten ruhiger als früher, hat mehr nach Lösungen gesucht
- Meine Tochter hat sich auch versucht durchzusetzen. Sich nicht immer nur den Anderen zu fügen.
- Diskussionsfreudiger, kann sich besser ausdrücken, ist noch kreativer. Langweilte sich manchmal auch. War abends müder. Spielzeug hatte sie zuhause nicht öfter benutzt, im Gegenteil sie malte mehr.
- Unsere Tochter hat viel mehr zu Hause vom Kindergartenalltag erzählt. Sie hat häufiger erzählt, was lustig, erfolgreich, spannend war.
- Mein Kind war ausgeglichener nach Kiga.
- Sagt mehr, wenn sie mit etwas nicht einverstanden ist. Wehrt sich im KIGA, wenn ihr etwas nicht passt (blauer Stuhl) versucht auch zu Hause selber Lösungen zu finden, wenn es Streit gibt
- Kommuniziert konkreter, äussert Wünsche präziser, erzählt mehr vom Kindergarten, ausgeglichener als sonst
- Viele viele offene Fragen, geschlechterspezifische Fragen. Aber auch Wünsche, wie länger aufbleiben zum Beispiel
- Eingliederung in die Gruppe ohne Chefrollen

Rückmeldungen von Eltern, die sich über die Entwicklung ihres Kindes geärgert haben.

- Anfangs sehr viel gebastelt zuhause und war froh darüber etwas Ruhiges zu machen. Nach aber ca. 1 Monat wechselte dies und meine Tochter kam fast immer gefrustet nachhause wegen anderen Kiga-Kindern.
- Es hört nicht mehr zu, ist aufmüpfig, frech, störrisch und hat das Gefühl, dass es zuhause bestimmen kann, wer was machen muss.
- Oft schlecht gelaunt, aggressiv und müde. Ihm fehlte die Ruhe (Besuchsmorgen empfand ich als sehr laut und wild), laut Rückmeldung von meinem Sohn ist es oft so.
- Geht nicht mehr gerne in Kiga, kommt müde nach Hause, unausgeglichen, schnell frustriert. Fühlt sich zum Teil ausgegrenzt von Kindern, zählt Tage, bis Projekt fertig ist.
- Mein Kind ist oft sehr wütend, sehr schnell aufgebracht und sehr grob mit der jüngeren Schwester. Das war vor dem Projekt nicht so!
- Prügelt sich, hält sich nicht mehr an Regeln, sehr laut geworden, hört nicht mehr zu.

11. Ich finde, dass der Spielzeugfreie Kindergarten alle zwei Jahre durchgeführt werden soll, damit jedes Kind einmal das Projekt erleben kann



Keine Antwort: 13

12. Das möchte ich gerne über den spielzeugfreien Kindergarten noch mitteilen

Es sind 146 Wortmeldungen zu dieser Frage eingegangen. Hier ein paar Beispiele:

- Vielen Dank für die Durchführung dieses Projektes. Ich finde das eine sehr gute Sache heutzutage mit unserem Konsumverhalten und Wegwerfgesellschaft.
- Dürfte gerne fester Bestandteil von jedem Kindergarten werden. Nicht nur alle 2 Jahre!
- Gut aber die Dauer schien mir etwas lange
- Ich finde, gerade für Kinder im 2.KiGa, wird vieles, in diesen Wochen des Projekts, für die Vorbereitung in die 1. Klasse verpasst. Schlecht ist das Projekt nicht aber nicht zwingend notwendig.
- Insgesamt aus meiner Sicht ein recht positives Projekt, welches regelmässig angeboten werden sollte.
- Ich fand die Idee mit der Zeitung sehr gut, dies gab den Eltern einen guten Einblick, z.T. auch in die Gefühle der Kindergärtnerin, wie es ihr dabei ging.
- Zuerst eher skeptisch, da mein Kind Mühe hat, auf Neues einzugehen.

- Finde das eine förderliche Idee für die Kinder, um sich ganzheitlich weiterzuentwickeln und das ist toll.
- Ich finde durch den spielzeugfreien Kiga können die Kinder noch etwas mehr Kinder bleiben und ihrem individuellen und eigenen Impuls folgen ganz ohne Druck.
- Der spielzeugfreie Kindergarten ist eine tolle Initiative und eine grosse Chance für jedes Kind. Vielen Dank!
- Tolles Projekt und schön zu sehen wie die Kinder selber nach Lösungen suchen und mit anderen Kindern in Kontakt kommen.
- Eigentlich sollte es viel mehr solche Projekte geben. Ich stehe total hinter dieser Art "Kinderbeschäftigung". Braucht jedoch wohl sehr viel Nerven seitens Lehrperson, was ich sehr bewundere.
- Herzlichen Dank an die Kindergartenlehrpersonen, dass sie den Kindern diese tolle Erfahrung mit auf ihren Weg geben und das Projekt so professionell, kreativ und mutig begleitet haben.
- dass es für alle Kinder eine gute Erfahrung war. Vielen Dank dafür! Es war sehr toll.
- Die freie Einteilung zum Znüni essen finde ich persönlich nicht optimal. Die Kinder vergessen im Spiel den Hunger und Durst. Hier wäre meiner Meinung etwas Struktur besser, damit sie es nicht vergessen
- Mein Tochter hat auch viel deutsch gelernt.
- Kreativität und die Fähigkeit, Beziehungen aufzubauen, werden derzeit in jeder Arbeit und in der Gesellschaft hochgeschätzt. Ich denke, dieses Projekt wird für alle Kinder sehr nützlich sein
- Ein sehr tolles Projekt, dass auch in der Schule Anwendung finden sollte. Vor allem in Bezug auf die Kommunikation. Die Kinder sagen, wie sie sich fühlen und werden angehört und ernst genommen.
- Gut um die Fantasie und die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern, finde es ist aber eine zu lange Zeit, vor allem für Kinder aus dem kleinen Kindergarten.
- Ich fänds toll wenn es auf jeder Lernstufe & nicht nur im Kiga ein solches Projekt geben würde
- Geniales Projekt! Die frei wählbaren Znünizeiten lassen das Kind lernen, sich selbst zu spüren, statt sich ausschliesslich im Aussen zu orientieren, um zu erfahren, wann es Hunger hat.
- Obwohl unser Kind gar nicht gerne in den Spielzeugfreien Kindergarten geht, hat es sich doch positiv entwickelt. Manchmal braucht man auch solche Erfahrungen, um zu wissen, was man nicht gerne hat.
- Es ist eine tolle Erfahrung in der heutigen Zeit des Überflusses. Kinder brauchen eigentlich nicht viel um spielen zu können.
- Meine Tochter ist im kleinen KiGa, hat eine tolle grosse KiGa Klasse, welche die kleinen im Spiel integrierten. Sonst finde ich es für die Kleinen eine rechte Herausforderung
- Ich finde es ein tolles Projekt. Eine solche Chance bekommen die Kinder in der Regel nur 1x in ihrer schulischen Laufbahn. Das Kind lernt viel im Bereich der Sozialkompetenz.
- Würde es begrüssen dies 1-2 pro Kindergartenjahreszeit durchzuführen
- Es geht weniger um die Spielzeuge, die nicht da sind. Es geht mehr um die Freizeit, die Kinder zum Spielen bekommen. Aussage meines Sohnes: "Endlich können wir einfach spielen"

B. Erkenntnisse aus dem Evaluationsnachmittag mit den Lehrpersonen

Am Auswertungstreffen vom 3. Mai 2023 haben 23 Lehrpersonen teilgenommen.

1. Meine Rolle: Wie verändert sich mein Unterricht aufgrund der Erkenntnisse aus dem Projekt?

- Die Anzahl Kinder pro Spielplatz ist frei
- Längere Freispiel-Sequenzen
- Es gibt auch Tage ohne geführte Sequenz
- Kinder mehr mitentscheiden lassen
- Kinder selbständiger arbeiten lassen
- Mehr Kaffeepausen für Lehrpersonen möglich 😊
- Grundvertrauen in die Kinder ist grösser
- Morgenstruktur ändern

2. Wie hat sich meine Klasse verändert?

- Körperlich aktiver im Spiel
- Material ist nicht mehr vom Spielort abhängig
- Neue Konstellationen (Mädchen, Buben, grössere Gruppen) im Spiel
- Impulsiver, nicht mehr Hand hochstrecken
- Die Kinder sind sehr „eigenbestimmt“
- Lösen ihre Konflikte vermehrt selber
- Kinder sind stärker z.B. sprechen sie mehr miteinander
- Weniger Lehrpersonen bezogen
- Neue Freundschaften
- Gestärkte Selbstwahrnehmung
- Erzählfreudiger
- Lauter
- Geduldiger
- Strukturen „vergessen“
- Spielplatz wechseln: öfters/ ohne aufzuräumen
- Kinder kleben Spielsachen an Möbel
- Weniger Ausdauer in geführten Sequenzen

3. Was behalten wir - meine Klasse und ich - in unserem Kindergarten bei?

- Keine Freispielverteilung und vorgegebene Anzahl
- Blauer Stuhl beibehalten
- Freies Znüni essen
- Spielzeugfreier Ecken
- Auswertungsrunde wöchentlich (Einzelgespräch)
- Feste Besuchswochen
- Mehr Mitbestimmung

- Streitteppich
- Längere Sequenzen draussen
- Weniger ist mehr
- Struktur Freispiel wie spielzeugfrei

4. Elternarbeit: Welche Erkenntnisse für die Elternzusammenarbeit gibt es aus dem Projekt?

- Positives Grundvertrauen
- Persönliche Gespräche (Besuche)
- Eltern sind offen für Neues
- Erklärungen vor Ort
- Elternabend vor dem Projekt war sinnvoll (Ängste nehmen, Fragen klären)
- 2. Elternabend war zu früh (3./4. Woche)
- Elterninfo während Unterricht schätzen Eltern sehr (konnten gleich ihr Kind beobachten)

5. Kinder mit wenig Lebenskompetenzen:

Was hat überrascht?

- Vielen dieser Kinder fiel der Alltag «leichter» als zuvor
- Nicht eingetretene Befürchtungen
- SHP hat für ein Kind sehr viel Zeit und Unterrichtshilfen investiert

Was war hilfreich?

- Viele natürliche Sprechansätze
- Jedes Kind sich seine Herausforderung selbst
- Coaching

Was hat sich bewährt?

- Mit Zeit kommt Rat
- Ständiges Wiederholen der Gefühle (täglich)
- Beobachten lassen
- Coaching
- Enge Zusammenarbeit mit den Eltern
- Regeln und Abmachungen

C. Ergebnisse aus der schriftlichen Befragung der Lehrpersonen

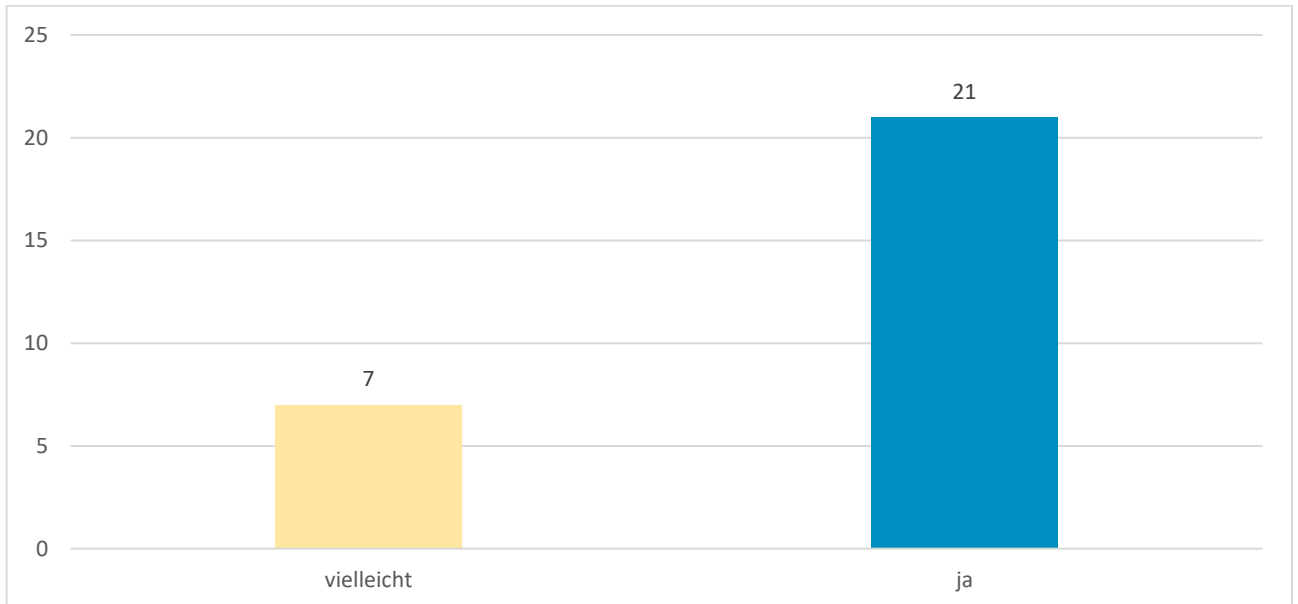
Durchgeführt mit 28 Personen

Eine Auswahl von Rückmeldungen

1. Was hat das Projekt mit mir als Lehrperson gemacht? Was hat dich berührt?

- Die Bewegungsfreude der Kinder! Die fröhlichen Gesichter und wie sie einander zuhören konnten.
- Berührt hat mich die stark erhöhte Kommunikation zwischen den Kindern. Ich habe gelernt, mir selber zuzusehen. Aus der Metaebene meine Art des Blickes auf die Kinder zu erkennen.
- Nach anfänglichen Bedenken und gewisser Unsicherheit bin ich jetzt stolz, glücklich und zufrieden, dieses Projekt durchgeführt zu haben.
- Wie kurz (viel zu kurz) die eigentliche Spielzeit im normalen Unterricht ist. Längere Freispielsequenzen einplanen. Freies Znüni einplanen. Kindern mehr Mitsprache geben.
- Ich möchte den Kindern mehr Zeit geben, um selber zu ihrem Ziel zu kommen. Es hat mich überrascht, wie viel ""schöner"" und ausdauernder die Kinder mit unstrukturiertem Material spielen.
- Es war spannend zu sehen, wie zurückhaltende Kinder/ EinzelgängerInnen sich neu in die Gruppe eingeben konnten.
- Weniger ist oft mehr... Bei Konflikten nicht zu früh einschreiten, Kinder finden oft selber ganz gute Lösungen. Die Motivation ist am grössten, wenn man alles selber erarbeitet hat.
- Die Offenheit des Spielzeugfreien Kiga. Dinge nicht so stur zu sehen. Die Kinder machen zu lassen, was sie offener werden lässt.
- Das man den Kindern viel mehr zutrauen kann, als man denkt. Man greift oftmals viel zu früh ein und unterbricht damit wichtige Denkprozesse.
- Mehr Bedürfnisse der Kinder gezielt abfragen und in der Planung bewusster berücksichtigen, anstatt Lehrplan an 1.Stelle stellen
- wie sich die Kinder positiv verändert haben (vor allem bei den Kindern aus dem ersten Kiga)
- Mich berührt, wie selbstständig und kreativ Kinder eigentlich sind, wenn wir Erwachsenen sie einfach „in Ruhe“ lassen.
- Das Spannendste fand ich, sich jeden Tag auf die neuen Situationen, welche die Kinder schufen einzulassen.
- gute Erfahrung☀️ Weniger ist mehr☀️ Mehr Freiheit☀️ Der Austausch mit den Grosseltern☀️ Entfaltung einzelner Kinder
- Für mich war es wahnsinnig schön zu sehen, wie es ein Bedürfnis der Kinder ist, ihren Alltags selbst strukturieren zu können! Es hat mich begeistert, welche tolle Fantasiereisen die Kinder unternahmen.
- Die Kinder haben viel gelernt in dieser Zeit, ich konnte die Bedürfnisse der Kinder mehr wahrnehmen. Berührt der Umgang miteinander. Begeistert das ganze Projekt. Bewegt die glücklichen Gesichter

2. In 2 Jahren führe ich das Projekt wieder durch:



Keine Antwort: 1

Suchtprävention Aargau, 25. Mai 2023